

Georg Herwegh (1817-1875)

Den Einbastillierten

- Das was ein Sprengen aller Bande
Und durch die Welt ein froher Klang!
Doch überm Rhein am Frankenstrande
Entschlief der Vogel, der da sang.
- 5 Ein Krämer hält dort Ährenlese,
Im Staube knirscht ein tapfres Heer:
Das ist das alte Land nicht mehr,
Das Vaterland der Marseillaise!
- 10 Verstopftet ihr des Ruhmes Quelle,
Die doch noch Männer euch gebar,
Damit ein Regiment der Elle
Die Bude wandle zum Altar?
Ihr macht aus eurer Trikolore
- 15 Ein schillerndes Chamäleon,
Und Frankreichs Krone, bittre Hohn!
Sitzt fest auf einem Midas-Ohre.
- Ihr seid gebunden und gekettet,
20 Gleich wilden Tieren eingeeht;
O glaubt die Freiheit nicht gerettet,
Wenn euer Aar die Flügel schlägt.
Für euch ist *draußen* nichts zu finden,
Im eignen Hause zeigt den Mut:
- 25 Stillt eurer eignen Wunde Blut,
Wir wollen *unsre* selbst verbinden.
- Drei Tage hoher Himmelswonne,
Da in die Lilien schlug der Blitz –
- 30 Vergeßt doch die Dezember-Sonne
Von eures Kaisers Austerlitz!
*Denn keine Schlacht wird mehr geschlagen,
Damit ein Volk, ein Held sich kränzt:
In jeder Hütte wird kredenzt*
- 35 *Der Wein, den jetzt die Reben tragen.*
(174 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/herwegh/lebendi2/chap010.html>